

## Die Besonderheiten des Marginhandels bei CFDs

Autor: GodmodeTrader-Team, Redaktion | 11.05.2014 13:30 | Copyright BörseGo AG 2000-2019

**CFDs werden auf Margin gehandelt. Dies ist eine effektive Nutzung des Kapitals, da Sie nur einen kleinen Teil des Wertes Ihrer Position bereitstellen, um den Handel durchzuführen. Dabei sind Sie im Markt zu 100 % investiert.**

Der Handel auf Margin ist eine Waffe mit unheimlicher Durchschlagskraft. Doch wie bei jedem anderen gefährlichen Utensil ist es besser, wenn es nicht in falsche Hände gerät. Doch mit passender Vorbereitung ist der „Hebel“, wie der englische Ausdruck Margin gewissermaßen eingedeutscht wurde, ein unverzichtbares Werkzeug.

Marginhandel ist eine effektive Nutzung des Kapitals, da Sie nur einen kleinen Teil des Wertes Ihrer Position bereitstellen, um den Handel durchzuführen. Dabei sind Sie im Markt zu 100 % investiert. Dies bedeutet, dass sich Ihre eventuelle Rendite, durch Ausnutzung des Hebeleffektes (Margintrading), vergrößert.

Margin Trading erlaubt es Ihnen, Ihr Kapital freizusetzen, indem nur ein geringer Teil des Handelswerts in Ihrem Konto plaziert wird. Gewinne und Verluste werden je nach Marktbewegung Ihrem Margin-Konto gutgeschrieben oder von ihm abgebucht. Margen betragen typischerweise 10 % oder weniger für CFD-Anteile und 1% bei Index-, Rohstoff- und Währungs-CFDs.

### Die Initial Margin

Sie brauchen nicht den vollen zugrundeliegenden Wert einer CFD – Transaktion zu bezahlen. Jedoch müssen Sie vor einem Handel eine Sicherheit – einen 'Anfangseinschuss – Initial Margin' – hinterlegen. Die Sätze für Anfangseinschüsse variieren sich je nach Aktie und werden als ein Prozentsatz des Gesamtwertes eines Handels berechnet, normalerweise zwischen 1% und 10%. Sollte es sich um ein Produkt handeln, das ein 5%iges Margin erfordert, so können Sie Positionen mit einem Gesamtwert von 100.000 € handeln und dabei lediglich 5.000 € hinterlegen. Sie würden also einen zwanzigfachen Hebel auf Ihre bereitgestellten Sicherheiten erhalten. Es ist wichtig sich vor Augen zu halten, dass Sie bei dem Handel mit kreditfinanzierten Wertpapieren einem viel größeren Risiko ausgesetzt sind, da der Verlust bedeutend höher sein kann als die Mittel die eingesetzt worden sind.

### Die Kalkulation der Margin

Margin bedeutet, dass Sie nicht das gesamte Kapital für die vollständige Position einbringen müssen, sondern nur einen Bruchteil davon. Das heißt, dass bereits mit einem kleinem Geldeinsatz riesige Summe bewegt werden können – und das ganz ohne Einkommensprüfung oder Bürgen. Mit dem Marginhandel wird dem Trader ermöglicht weit größere Positionen einzugehen, als sein Depot diese eigentlich zulassen würde.

Ein Beispiel:

- Sie möchten 3.000 CFD-Aktien zu je 1,50 € kaufen
- Die CFD-Aktie hat eine Margin-Pflicht von 5%
- daraus folgt der Wert Ihrer Position mit  $3.000 \times 1,50 \text{ €} = 4.500 \text{ €}$
- zum Kauf Ihrer Position brauchen Sie also eine Margin von  $4.500 \text{ €} \times 5\% = 225 \text{ €}$

Mit anderen Worten: Um die Position zu halten, müssen Sie als Anfangseinschuss 225 € hinterlegen.

## Die Auswirkungen der Margin auf die Handelskosten

Das untenstehende Beispiel macht deutlich, wie das Trading eines CFD Ihre Handelskosten verglichen mit dem konventionellen Aktienhandel dramatisch reduzieren kann. Das Beispiel zeigt mit der Aktie XY mit einer Notierung von 15,00 / 15,02 €. Sie beabsichtigen 1.000 CFDs zu 15,02 € – in der Annahme, dass der Kurs steigen wird – zu kaufen. Der Kurs der Aktie XY steigt auf 15,30 €.

Ist der Marktpreis und der Preis des CFD identisch, können Sie beide jeweils zu 15,02 € kaufen. Wenn sie die Aktien kaufen, kosten sie pro Anteil 15,02 € multipliziert mit 1000, also insgesamt 15020,00 €. In Folge des Margincharakters einer CFD würden Sie lediglich 5% des Handelsvolumens zu deponieren haben: der Betrag von nur 751 € ist alles, was sie für den Kauf der 1000 Aktien-CFDs der Aktie XY aufbringen müssen.

Steigt der Wert des Basiswertes um 28 Cents. Multipliziert mit 1.000 Aktien ergibt sich eine Bruttorendite von 280 €. Da CFDs zu günstigen Gebühren zu handeln sind, fallen z.B. 0,05 % Transaktionsgebühren vom gehandelten Betrag für die Ausführung pro Transaktion an. Für Kauf und Verkauf fallen somit Transaktionsgebühren von 15,16 € an. Bei einem konventionellen Broker/ Bank würden Sie in der Regel ein Vielfaches der Provision zahlen.

Der Handel mit CFDs ist mit einer Finanzierung verbunden. In dem obigen Beispiel wurde die Transaktion über Nacht prolongiert, was mit einer Gebühr von z.B. 4,58 € verbunden ist. Dies hätte nicht bezahlt werden müssen, wenn sich die Anteile in Ihrem Besitz befunden hätten. Transaktionsgebühren und Finanzierungskosten haben den Gewinn des Aktienhandels um 19,74 € auf 260,26 € reduziert, während beim Handel der Aktie und einer angenommenen Transaktionsgebühr von 0,25 % pro Kauf oder Verkauf Gebühren in Höhe von 75,80 € anfallen würden. Die anfängliche Margin von 751 € mit einer Rendite in Höhe von 260,26 € entspricht einem return on Investment von 34,65 %.

Doch nicht bei allen Instrumenten müssen Sie 5% Margin hinterlegen. Die Margin-Anforderungen sind von Basiswert zu Basiswert unterschiedlich. Alleine bei dem Segment der Aktien kommt es zu Abweichungen. Aktien aus Europa (inkl. UK) und USA können Sie mit einer Sicherheitsleistung von 5% handeln. Aktien aus Australien, Japan und Neu Seeland werden mit 10% Margin angeboten. Bei Indizes und Sektoren ist prinzipiell nur 1% Margin zu hinterlegen (einzige Ausnahme: S&P500 mit 5%). Das bedeutet, dass Sie mit € 1.000 Basisinvestment die Summe von € 100.000 im Markt bewegen. Es wird somit ein Hebel von 100 angesetzt! Bei diesen Größenordnungen sollte man seine eigene Positionsgröße entsprechend anpassen, um das Depotrisiko zu begrenzen. 1% Margin wird auch bei dem Handel mit Anleihen, Gold oder Silber veranschlagt. Bei allen anderen Rohstoffen, wie etwa Reis, Weizen oder Öl wird eine Hinterlegung in Höhe von 3% der gewünschten Position erforderlich.

Für sehr aktive Trader ist vor allem der Kostenvorteil von CFDs interessant. Im Gegensatz zu Zertifikaten fallen bei den meisten Index-CFDs – z.B. auf den DAX – keine Kauf- oder Verkaufsgebühren an. Diese können je nach Anzahl der Trades eine beachtliche Summe im Jahr ausmachen. Mittlerweile sind die Spreads durch den Wettbewerb zugunsten der Anleger geschrumpft. Bei vielen CFD-Anbietern liegt z. B. der Spread für den DAX bei unter 1 bis 2 Punkten.

## Risiken: Totalverlust und Nachschusspflicht

Dieser Vorteil von CFDs kann sich aber auch sehr schnell zu einem Nachteil umwandeln. Viele Trader wissen nicht, dass die Margin nur einen Teil des investierten Kapitals darstellt. Nehmen wir an, ein Trader hat 7000 Euro auf seinem Konto. Der Trader kauft 20 CFDs im DAX, das bedeutet, er gewinnt und verliert 20 Euro pro 1 Punkt Veränderung. Dafür muss er bei einem DAX von 7000p.  $\times 20 \text{ CFDs} \times 1\% = 1400$  Euro an Margin hinterlegen. Der Trader hat aber nicht 20% seines Geldes investiert, sondern bewegt am Markt  $7000\text{p.} \times 20 \text{ CFDs} = 140.000$  Euro

Das ist das Zwanzigfache seines Kapitals. Das kann dazu führen, dass Trader ihr Depot schnell überhebeln und damit ein sehr hohes Risiko eingehen. Unter Umständen kann innerhalb eines kurzen Zeitraumes – im schlimmsten Fall sogar innerhalb von Minuten – das gesamte investierte Kapital verloren gehen. Dieses Risikos sollte man sich auf jeden Fall bewusst sein, bevor man in CFDs investiert.

Es ist außerdem darauf zu achten, dass es bei einigen wenigen Brokern eine **Nachschusspflicht** geben kann. Eine vorhandene CFD-Position wird nicht automatisch geschlossen, sobald der Trader mehr als das investierte Kapital verlieren würde, sondern der Trader ist vertraglich verpflichtet, nachträglich Geld auf das Konto einzuzahlen, um den Verlust auszugleichen. Die Nachschusspflicht führt dann dazu, dass mehr Kapital verloren gehen kann als man zunächst investiert hat. Achten Sie daher unbedingt auf die Konditionen der Broker im Hinblick auf die Nachschusspflicht. Fragen Sie bei Ihrem Broker nach, wie bei einer Nachschusspflicht verfahren wird. Viele Broker stellen die Positionen automatisch glatt, wenn ein gewisser Betrag auf dem Konto unterschritten wird.

## Finanzierungskosten bei "Overnight"-Positionen

Margin-Anforderungen beim Trading mit CFDs sind relativ gering: Grob gesprochen müssen Sie lediglich 1% für Indizes und Währungen, 5% bei Aktien und i.d.R. 3% auf Rohstoffe der gesamten Positionsgröße als Margin hinterlegen.

Was bedeutet das? Angenommen ein Index, den Sie handeln möchten, notiert heute auf 4500 Punkten. Sie entscheiden sich zum Kauf von 10 Index-Kontrakten. Ein CFD auf diesen Index kostet exakt ein Hundertstel (1%) von €4500. Die Formel lautet somit:  $10 \times 4500 \times 1\% = €450$ . Mit einem Investment von €450 bewegen Sie somit €45.000 an der Börse.

Eine Bewegung von €50 im Index auf 4550 Punkte bewirkt somit, dass das gehebelte Investment von €45.000 auf €45.500 ansteigt. Dies entspricht einer Performance auf Ihr Initialinvestment von mehr als 100% - vorausgesetzt die Position wurde in die „richtige“ Richtung eröffnet. Sonst hätten Sie bereits einen Margincall erhalten, da das Initialinvestment von €450 mit einer Gegenbewegung von €500 ausradiert worden ist.

Angenommen Sie können den Gewinn von €50 mit 10 CFDs mitnehmen. Der Index benötigte 5 Tage um diesen Kursgewinn zu erzielen. Jetzt kommen die Finanzierungskosten ins Spiel.

### Was sind Finanzierungskosten?

Wenn Sie 1% für Ihre Position hinterlegen, so übernimmt Ihr CFD-Broker die restlichen 99%. Im obigen Beispiel werden die offenen €44.550 für die 10 CFDs natürlich nicht aus der Luft gezaubert, sondern vom Market-Maker ausgelegt. Sie nehmen sich deshalb einen kleinen Kredit auf. Dieser Kredit will natürlich auch finanziert werden. Sie bezahlen somit **Zinsen**, wie auch bei jedem anderem Kredit. Die Finanzierungskosten werden auf die gesamten 100% der Positionsgröße berechnet. Das bedeutet, dass Sie im obigen Beispiel Zinsen auf €45.000 zu bezahlen haben. Natürlich sind die Zinsen nicht auf das ganze Jahr zu bezahlen, sondern **werden täglich abgerechnet**. Angenommen der aktuelle Zinssatz liegt bei 6% p.a. so ergibt sich folgendes Szenario:

Die Formel lautet:  $(€45.000 \times 6\%) / 365 = €7,40$ . Wenn Sie diese Long-Position über Nacht halten, so werden Ihrem Konto rund €7,40 abgebucht.

### Wie ermittelt man den Zinssatz?

Bei vielen CFD-Brokern wird in Europa der EONIA als Bezugswert für die Zinsberechnung herangezogen. **EONIA (Euro OverNight Index Average)** ist der Zinssatz, zu dem unbesicherte Ausleihungen in Euro von einem Tag auf den nächsten gewährt werden. Berechnet wird dieser von der Europäischen Zentralbank. Zum EONIA werden für die effektiven Finanzierungskosten 4% hinzugerechnet. Bei Rohstoffen und US-Aktien wird der US-Tageszinssatz angewendet- auch hier werden 4% addiert. Die EONIA und Tageszinssätze sind auf Internet-Finanzportalen oder Finanztageszeitungen zu entnehmen.

### Bei short ist das Spiel anders rum

Finanzierungskosten tragen Sie nur, wenn Sie long im Markt positioniert sind. Bei Leerverkäufen, sprich wenn Sie short gehen, erhalten Sie die Zinsen. Dazu verwenden Sie auch den EONIA oder den US-Tageszinssatz und subtrahieren 4% um den effektiven Zins zu ermitteln. Das aktuelle Zinsniveau ist jedoch zu niedrig, um mit short Positionen Geld zu verdienen.

## Fazit

Bedenken Sie, dass Sie diese Finanzierungskosten nur zu tragen haben, wenn Sie die Position über Nacht halten. Wenn die Position intraday wieder geschlossen wird, so sind keine Zinsen an den Market-Maker zu entrichten. Es empfiehlt sich daher zu vergleichen, ob eine Positionsschließung mit einer erneuten Öffnung am nächsten Tag trotz Spread nicht billiger kommt.

# Risikohinweis & Haftungsausschluss gemäß § 16 und § 18 AGB BörseGo AG

## § 16 Haftung

16.1 Soweit Nutzer Inhalte in Diskussionsforen, sogenannten Streams, Chats oder Blogs einstellen und dort Ratschläge oder Anlagetipps erteilen, handelt es sich ausschließlich um von den betreffenden Nutzern verantwortete Inhalte. BörseGo stellt insofern lediglich das Medium technisch zur Verfügung und ist nicht für die Genauigkeit, Richtigkeit oder Verlässlichkeit dieser Inhalte verantwortlich. Insbesondere ist BörseGo nicht für Verluste oder Schäden haftbar, die dem Nutzer dadurch entstehen, dass dieser auf eine solche Information vertraut.

16.2 Resultieren Schäden des Nutzers aus dem Verlust von Daten, so haftet BörseGo hierfür unabhängig vom einer etwaigen Beteiligung nicht, soweit die Schäden durch eine zweckgemäße, regelmäßige und vollständige Sicherung aller relevanten Daten durch den Nutzer vermieden worden wären.

16.3 Im Übrigen haften BörseGo, ihre gesetzlichen Vertreter und Erfüllungsgehilfen nur bei Verletzung des Lebens, des Körpers, der Gesundheit oder bei Verletzung wesentlicher Vertragspflichten (Kardinalpflichten), das heißt solcher Pflichten, deren Erfüllung die ordnungsgemäße Durchführung des Vertrages überhaupt erst ermöglicht und auf deren Einhaltung der Nutzer regelmäßig vertrauen darf, und deren Verletzung auf der anderen Seite die Erreichung des Vertragszwecks gefährdet. BörseGo haftet weiterhin für Schäden, die aus dem Fehlen zugesicherter Eigenschaften beruhen, sowie für sonstige Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung von BörseGo, seiner gesetzlichen Vertreter oder Erfüllungsgehilfen beruhen.

16.4 Bei der Verletzung wesentlicher Vertragspflichten (vgl. Ziff. 16.3) haftet BörseGo nur auf den vertragstypischen, vorhersehbaren Schaden, wenn dieser einfach fahrlässig verursacht wurde, es sei denn, es handelt sich um Schadensersatzansprüche des Kunden aus einer Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit.

16.5 Weitergehende Ansprüche des Nutzers auf Schadensersatz sind ausgeschlossen. Die Vorschriften des Produkthaftungsgesetzes bleiben unberührt.

## § 18 Risikohinweis

Die Informationen und Services auf den Webseiten von BörseGo wenden sich an registrierte sowie nichtregistrierte Nutzer. Die Angebote, die der Nutzer auf den Webseiten von BörseGo findet, richten sich jedoch ausdrücklich nicht an Personen in Ländern, die das Vorhalten bzw. den Aufruf der darin eingestellten Inhalte untersagen, insbesondere nicht an US-Personen im Sinne der Regulation S des US Securities Act von 1933 sowie Internet-Nutzer in Großbritannien, Nordirland, Kanada und Japan. Jeder Nutzer ist selbst verantwortlich, sich über etwaige Beschränkungen vor Aufruf der Internetseiten zu informieren und diese einzuhalten.

Insbesondere weist BörseGo hierbei auf die bei Geschäften mit Optionsscheinen, Derivaten und derivativen Finanzinstrumenten besonders hohen Risiken hin. Der Handel mit Optionsscheinen bzw. Derivaten ist ein Finanztermingeschäft. Den erheblichen Chancen stehen entsprechende Risiken gegenüber, die nicht nur einen Totalverlust des eingesetzten Kapitals, sondern darüber hinausgehende Verluste nach sich ziehen können. Aus diesem Grund setzt diese Art von Geschäften vertiefte Kenntnisse im Bezug auf diese Finanzprodukte, die Wertpapiermärkte, Wertpapierhandelstechniken und -strategien voraus.

Soweit BörseGo Börsen- oder Wirtschaftsinformationen, Kurse, Indizes, Preise, Nachrichten, Marktdaten sowie sonstige allgemeine Marktinformationen auf ihren Webseiten bereitstellt, dienen diese nur zur Information und zur Unterstützung Ihrer selbstständigen Anlageentscheidung. Auch wenn BörseGo alle eingebundenen Informationen sorgsam überprüft, erhebt BörseGo keinen Anspruch auf inhaltliche Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität. Es obliegt dem Nutzer selbst, die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität dieser Daten zu überprüfen. Dies betrifft insbesondere, aber nicht ausschließlich, Kursdaten von Drittquellen. Die genannten Informationen stellen keine Aufforderung zum Kaufen, Halten oder Verkaufen von Wertpapieren und derivativen Finanzprodukten dar und begründen kein individuelles Beratungs- oder Auskunftsverhältnis. Sie sind keine Rechts-, Steuer- oder sonstige Beratung und können eine solche auch nicht ersetzen.

Bevor der Nutzer Investmententscheidungen trifft, sollte er sich sorgfältig über die Chancen und Risiken des Investments informiert haben. Aus einer positiven Wertentwicklung eines Finanzprodukts in der Vergangenheit kann keinesfalls auf zukünftige Erträge geschlossen werden. BörseGo übernimmt keine Haftung für die erteilten Informationen, die aus von BörseGo als vertrauenswürdig erachtet wurden, für bereitgestellte Handelsanregungen sowie für deren Vollständigkeit.

Leser sowie Teilnehmer an multimedialen Veranstaltungen wie Webinare, Online-Seminare, Seminare oder Vortragsveranstaltungen, die aufgrund der veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen bzw. Transaktionen durchführen, handeln in vollem Umfang auf eigene

Gefahr und auf eigenes Risiko.

BörseGo übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Eine Haftung von BörseGo für die Inhalte derartiger Internetseiten ist ausgeschlossen, soweit dies gesetzlich zulässig ist.

**Stand: Oktober 2016**

Das Dokument mit Abbildungen ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere des Nachdrucks, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen sowie das Darstellen auf einer Website liegen, auch nur bei auszugsweiser Verwertung, bei der BörseGo AG. Alle Rechte vorbehalten.

www.boerse-go.ag © BörseGo AG

Aktiengesellschaft mit Sitz in München - Registergericht: Amtsgericht München - Register-Nr: HRB 169607 - Vorstand: Robert Abend, Christian Ehmig, Johannes Pfeuffer, Thomas Waibel - Aufsichtsratsvorsitzender: Theodor Petersen - Umsatzsteueridentifikationsnummer gemäß § 27a UStG: DE207240211

München, 2019